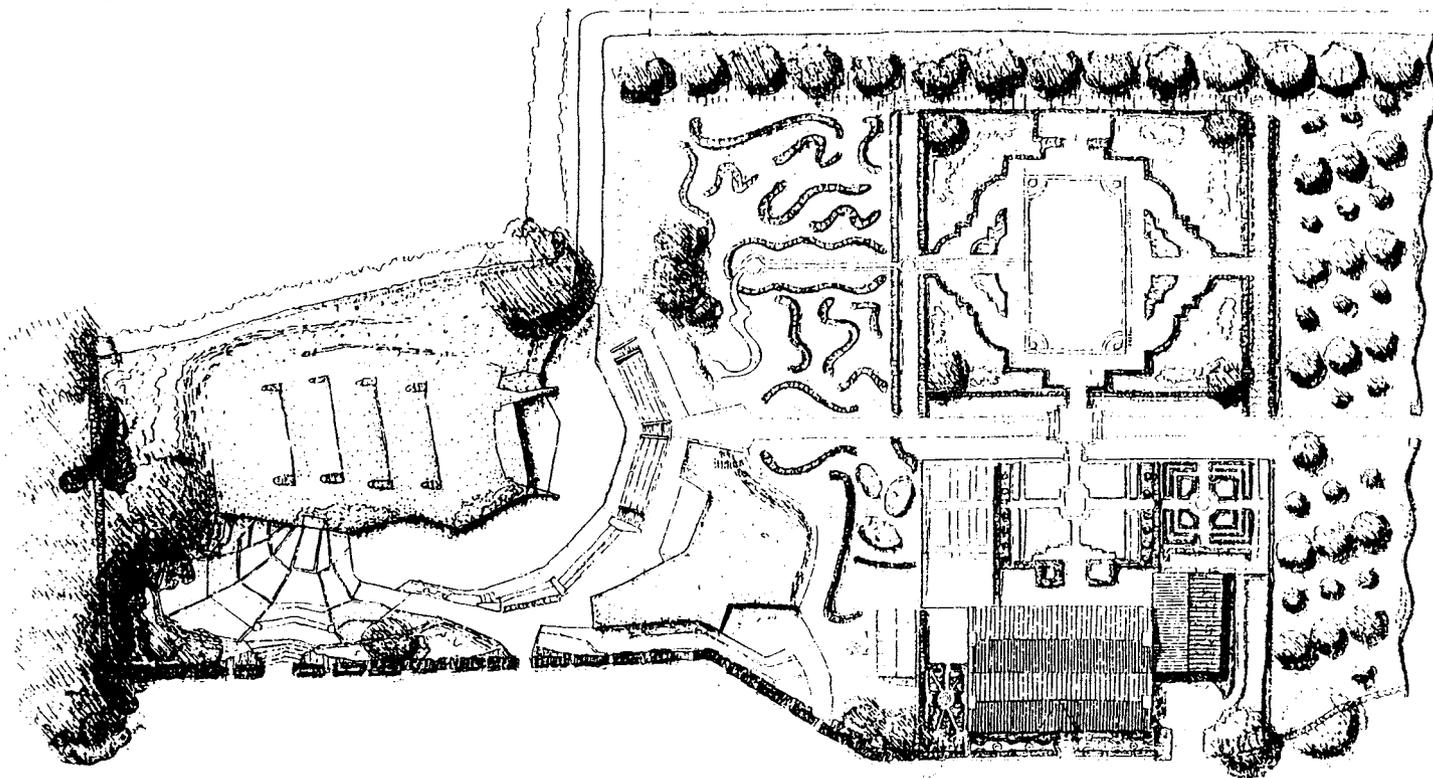


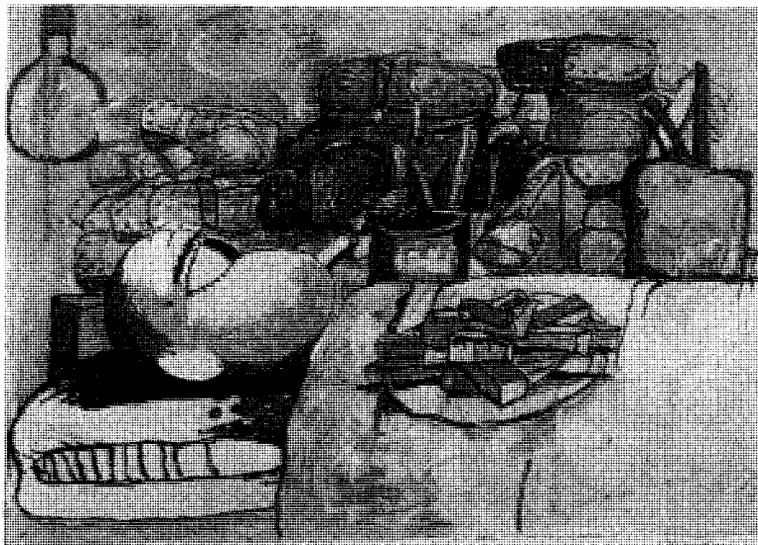
Museumsneubau in den Niederlanden

Im September 1996 öffnete im niederländischen Eelde ein Museum für figurative Kunst, *De Buitenplaats*, seine Pforten. Ausgangspunkt bildet das restaurierte, aus dem 17. Jahrhundert datierende Nijsingh-huis. Hier wohnen die Eigentümer und Leiter des als Stiftung fungierenden Kunstinstituts, das Ehepaar Van Groeningen-Hazenberg. Im Laufe der letzten 13 Jahren sind einzelne Räume des Hauses figurativ bemalt worden. Den Anfang machte Matthijs Röling 1983 mit der 'blauwen kamer', danach folgte die Bibliothek. In Zusammenarbeit mit Wout Muller wird die Decke der Eingangshalle zur Zeit mit einem Sternenhimmel ausgemalt. Periodisch wird das Nijsingh-huis auch Besuchern zugänglich sein. In direkter Nachbarschaft zum alten Gebäude entstand ein Ausstellungspavillon unter der Federführung des Architekturbüros A. Alberts und M. van Huut. Der Pavillon liefert ein gelungenes Beispiel organischer Architektur und beherbergt Wechselausstellungen.

Direkt neben dem Pavillon befindet sich ein Café und ein Freilichttheater.

Der Architekt A. (Ton) Alberts hat die Entwurfsarbeit zum Pavillon in intensiver Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten Jorn Copijn konzipiert. Copijn, der einen Dialog zwischen alt und neu inszenierte, unterteilte den Museumsgarten in einen formalen und organischen Teil. Hinter dem Nijsingh-huis legte er einen Teich und einen Apfelparten an. Letzterer wurde so nachempfunden, daß er, wenn auch kleiner, der ursprünglichen Version entsprach. Copijn: «Zu einem Museum für darstellende Kunst gehört ein Garten der gleichermaßen durch die Darstellung spricht. Die historischen Elemente, wie sie der Katasterplan von 1832 beschreibt, mit dem Haus, der Kirche, der Gracht, dem Teich und dem Apfelparten müssen mit dem neuen Pavillon und dessen organischer Form eine Einheit bilden, die die Phan-





Guston

tasie anregt. Diesbezüglich suchten wir für unseren Gartenentwurf Anregungen aus den unterschiedlichsten Gartenstilen, beispielsweise dem Klassizismus, Barock, Landhausstil und einem natürlichen und wilderen Stil, aber auch bei Bormazo und in Japan, wo viele bildende Künstler heute und in der Vergangenheit eine Inspirationsquelle fanden. Daneben fordert die Land Art, die der Architekt Ton Alberts für seinen Kunstpavillon einbezieht, eine Antwort über das Gartenkonzept. Somit schließt das Gartenkonzept an die

wellenartigen Grundlinien der Pavillonarchitektur an und gleichzeitig berücksichtigen wir den Stil des Nijsinghuis (1654) mit seinen grünen Gartenkammern und dem von Mauern umgebenen hinteren Teil.» Der organische Teil des Gartens bewegt sich bis hinauf auf das Dach des Pavillons, in dessen direkter Nachbarschaft zudem ein Skulpturengarten entstehen wird. Auf dem Vorplatz des Ausstellungsgebäudes und den beiden von einer Gracht umlaufenden Seiten errichtete der Bildhauer Pieter Jan Kuiken eine Backsteinkonstruktion, die unter anderem mit dem von Ausgrabungen auf dem Grundstück gefundenem Bestand durchsetzt ist.

Seit Dezember läuft in 'De Buitenplaats' die zweite Ausstellung mit Arbeiten von Kees Andréa (Den Haag 1914), Piet Esser (Baarn 1914) und Johan Laurent ter Veer (Amsterdam 1895-1970). Die Ausstellung ist bis zum 9. März von Dienstags bis Sonntags (11-17 Uhr) geöffnet.

I.N.

* A. Alberts und M. van Huut: Nederlandse Middenstands Bank (NMB) in Amsterdam (1979-1986) und das Gasunie-Gebäude in Groningen. Umstritten, dennoch sehenswert, das Amsterdamer Bankgebäude der Rudolf-Steiner-Adepten, das in seiner Ziegelbauweise ein mittelalterliche Stadtbilder erinnert und dessen Erscheinungsbild reichhaltig mit organischer Metaphorik ausgestattet ist.